

und in der Kirche vor dem Taufstein begraben worden. Ihm folgte

4. Mag. Agidius Baumann 1609—1617, welcher 1577 in Verdau geboren worden war. Er starb am 4. März 1617 und liegt in der Kirche begraben. Nach ihm kam

5. Valentin Garnsdorff 1618—1627, geboren 1582 in Döbeln. Nachdem er 1597 in die Fürstenschule zu Schulpforte eingetreten war, bezog er 1603 die Leipziger Universität, wo er 4 Jahre studierte. 1613 kam er als Diakonus nach Stolpen, von wo aus er als hiesiger Pfarrer eingeholt wurde. 1627 ging er als Pfarrer nach Ablass bei Leisnig.

6. wurde als Pfarrer gewählt Michael Köling 1628—1633. Nachdem er den Religionseid geleistet und vom Oberkonsistorium zum evangelischen Lehramte bestätigt worden war, wurde er vom Bischofswerdaer Superintendent Nymann hier eingesetzt als Pfarrer. Er stammte aus Glashütte, hatte 1597 die Meißner Fürstenschule besucht, war zuerst Geistlicher in Böhmen, wo er 1624 vertrieben wurde. Er starb mitten in den Kriegen am Dienstag nach Michaelis 1633, konnte aber wegen des Krieges nicht rite begraben werden, sondern wurde am 4. Oktober still auf dem Kirchhofe vorn an der Sakristei beerdigt, während erst im nächsten Jahre zu Ostern die Leichenpredigt und Abdankung gehalten werden konnte.

7. Thomas Veier 1634—1655, geboren in Mülsen 1604. Er kam von Liebstadt und starb hier am 20. September 1655 und wurde am 26. September auf dem Kirchhof begraben.

8. Michael Fröhner 1656—1680, aus Meissen gebürtig, wo sein Vater Zimmermann war. 1638 besuchte er die Meißner Fürstenschule. Er starb hier „als treusleißig gewesener Pfarrherr“ und wurde unter dem Chorfenster, der Pfarre gegenüber, auf dem Kirchhof begraben. Sein Bildnis hing bis 1883 in Lebensgröße über der Kanzel und wird jetzt im Archiv aufbewahrt. Es trägt die Inschrift: *mea fiducia manet in Christo.*

9. David Christian Zeisius starb während der Designation und der Stolpener Pfarrer Mag. Senf hielt ihm am 29. April 1680 die Leichenpredigt.

10. Salomon Graffen 1680—1687, gebürtig aus Beiersfeld bei Grünhain, wo sein Vater Handelsmann war. Er starb hier „als treusleißig gewesener Pfarrer“ im 43. Jahre am grünen Donnerstage, doch weil die Ostern so nahe,

wurde er unter Glockenklang in die Kirche getragen und nur der Segen gesprochen, und darauf wurde er unter dem Chorfenster auf dem Friedhof begraben. Am 10. April, Misericordias Domini, wurde erst die Leichenpredigt gehalten.

11. Mag. Johann Andreas Barthel 1687—1710, aus Marienberg gebürtig, wo sein Vater Schichtmeister war. Barthel hatte in Wittenberg sich den Magistertitel erworben. Von hier zog er nach Constappel.

12. Johann Gottlieb Burghardt 1710—1740, welcher in Preußnitz in Schlesien 1668 geboren worden war. Sein Vater war Pfarrer in Heydau und Senior des evang. Ministeriums. 1695 wurde Burghardt Adjunkt in Heydau, wo er harte Prüfungen zu bestehen hatte. 1697 war er Pfarrer in Arnsdorf in Schlesien, dann 1. Katechet am Königl. Pädagogium. 1702 wurde er von den mächtigen Päpstlern wegen der evang. Religion exiliert, kam 1703 als Kollaborator zu seiner Exzellenz Graf Zinzendorf nach Constappel und von dort als Pfarrer hierher, wo er bis zum 73. Lebensjahre amtierte und am 4. April 1740 verstarb. Sein Leichenstein findet sich jetzt noch am Ostgiebel der Kirche, wo bezeugt wird, daß er mit seiner Lebensgefährtin 43 Jahre „eine höchst vergnügte Ehe“ geführt hat. Sein letzter Trost an die Seinen war 1. Mos. 48, 21.

13. Mag. Johann Heinrich Schönfeld 1740 bis 1765, in Naunhain 1700 geboren. Er hatte das Altenburger Gymnasium besucht, wurde 1737 Feldprediger und 1739 Katechet in den Dresdner Kasernen, von wo er nach hier kam. In Wittenberg hat er sich den Magistertitel erworben. Er starb am 24. März 1765, worauf sein Substitut als

14. Pfarrer Christian Friedrich Büschel 1765—1788 folgte, geboren 1727 in Neustädtel b. Schneeberg, wo sein Vater begüeteter Bürger war. Er starb und wurde hier begraben.

15. Mag. Friedrich Wilhelm Geringmuth 1788—1802, gebürtig aus Dresden. Seit 1764 Pfarrer in Rückersdorf, wo er bei Feuergefähr 1767 verunglückte, weshalb die Amtsbrüder für ihn eine Kollekte veranstalteten, wurde er als Pfarrer hierher designiert. Im 79. Lebensjahr starb er hier und wurde mit stiller Beisetzung beerdigt.

16. Mag. Christian Adolph Claudius 1802 bis 1813, welcher 1774 in Somsdorf geboren